

Flensburger Tageblatt vom 1.7. 1993

Politiker-Reden im Licht betrachtet

Begeisterung für neues Pilkentafel-Stück

(dak). Was sagen die Politiker? Eine Menge, wenn der Tag lang ist. Als Quintessenz bleibt am Ende jedoch nur Gerede, das der Selbstdarstellung dient. Kein schönes Bild, das da die „Theaterwerkstatt Pilkentafel“ in ihrem neuen Stück „An der Grenze“ von den Regierenden zeichnet. Die „Regierten“ im Volksbad erkannten in der „Farce in fünf Runden mit Tanz und Gesang“ die auf die Spitze getriebene Wirklichkeit und applaudierten frenetisch.

KULTUR-SZENE

Die Sätze, die in dieser Inszenierung gesprochen werden, entstammen Bundestagsdebatten und dem Sonderparteitag der SPD zur Asylpolitik. Elisabeth Bohde hat die Texte zusammengestellt und schickt als Regisseurin ihre drei Darsteller in ein zweistündiges Rededuell. Die Sätze sind anfangs noch vollständig, in den meisten kommen das Wort „Grenze“ und all seine Variationen vor. In den weiteren Runden lö-

sen sich die Sätze jedoch immer mehr auf, zum Schluß bleibt nur noch Wortgeklingel übrig, das die „Politiker“ mit gewichtigen Mienen von sich geben. Sie treten vor die Mikrofone der Journalisten und ziehen im wahrsten Sinne des Wortes eine Show ab (Musik Matthias Kaul). Je unverständlicher die Sätze, desto größer der Hang zur Selbstdarstellung.

Was vor dem Fernseher zu konstantem Weghören verleitet, gewinnt in dieser Inszenierung höchste Aufmerksamkeit. Das liegt an der bis zum i-Tüpfelchen durchdachten, sehr sinnfälligen Inszenierung. Und an den drei Darstellern Angelika Warning, Bernd Carstensen und Torsten Schütte. Was die drei leisten, ist einfach klasse. Trotz des ernsten Themas, Politikverdrossenheit ist ja in aller Munde, darf auch kräftig gelacht werden. Es ist ein Lachen der Erkenntnis.

Das neue Stück der Theaterwerkstatt Pilkentafel wird ab September wieder aufgeführt.